

Stadt Georgsmarienhütte
Die Bürgermeisterin

**Protokoll über die Veranstaltung
„Lasst uns reden mit der Bürgermeisterin“ am 19. Februar 2020**

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 19.45Uhr

Anwesend:

Bürgermeisterin Dagmar Bahlo,
Niklas Otten, Pressesprecher der Stadt Georgsmarienhütte, Moderation
Claudia Jahnke, Stabsstelle der Bürgermeisterin, Protokollführung

Wolfgang Elbers, NOZ
Günther Riesenbeck, blick-punkt
Ca. 25 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Georgsmarienhütte

Einleitung

Mit dem heute vorgesehenen Kommunikationsformat möchte Bürgermeisterin Bahlo auf ein Konzept zurückgreifen, welches sie schon vor ihrem Amtsantritt als Basis für den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern genutzt hat. Auf diese Weise möchte sie Gelegenheit bieten, direkt mit ihr ins Gespräch zu kommen sowie Anregungen, Ideen und Wünsche zu äußern.

In diesem ersten Termin geht es um den Stadtteil Oesede mit den Themenschwerpunkten Entwicklung des Stadtzentrums, Neubau der Michaelisschule, Entwicklung des Baugebietes südlich Panoramabad und des Schulzenturms und Sanierung der Talbrücke Oesede. Gern dürfen aber auch andere Themen angesprochen werden.

Nachfolgend sind Fragen, Informationen und Diskussionsbeiträge themenbezogen dargestellt.

Katzenkastrationspflicht

Auf Anfrage einer Bürgerin zum aktuellen Sachstand in Sachen Katzenkastrationspflicht erklärt Bürgermeisterin Bahlo, dass diese Angelegenheit derzeit in der regelmäßig stattfindenden Konferenz der Bürgermeister/innen aller Landkreismunicipalitäten besprochen werde, um möglichst zu einer einheitlichen Regelung zu kommen. Dieses Thema sei also für den Bereich der Stadt Georgsmarienhütte noch nicht entschieden.

Entwicklung des Stadtzentrums

Die Frage nach einer möglichen Fußgängerzone im Bereich der südlichen Oeseder Straße bzw. einer möglichen Sperrung der Oeseder Straße an Wochenenden beantwortet Bürgermeisterin Bahlo dahingehend, dass in dem Workshop Oeseder Straße die verschiedenen Interessenlagen der Beteiligten eruiert wurden. Die in der Oeseder Straße ansässigen Geschäftsleute sprechen sich eher dagegen aus. Eine gutachterliche Stellungnahme gehe ebenfalls davon aus, dass eine Fußgängerzone nicht von Vorteil wäre. Eine vorübergehende Sperrung an Wochenenden gestalte sich aufgrund der dann immer wieder wechselnden Verkehrsführungen/-regelungen problematisch. Letztlich obliege es den politischen Gremien, in dieser Angelegenheit zu entscheiden.

Laut Aussage einer Bürgerin müsste für eine gelungene Stadtentwicklung das Große und Ganze gesehen werden. Die großzügige Parkplatzsituation hemme ihres Erachtens die Entwicklung des Zentrums und sie fragt, ob dieser Platz nur wegen der Oeseder Kirmes beibehalten werden müsse. Auch sollte noch einmal über die Verlegung der L95 bzw. Bau einer Ortskernentlastungsstraße nachgedacht werden.

Bzgl. der Verlegung der L 95/Bau einer Ortskernentlastungsstraße erklärt Bürgermeisterin Bahlo, dass eine solche Möglichkeit nicht mehr bestehe, da seit den damaligen Plänen der Haller Willem reaktiviert worden sei und aktuell angestrebt werde, auch einen 30-Minuten-Takt einzuführen. Hierfür benötige die Bahn ein zweites Gleis am Bahnhof Oesede. Die für eine Ortskernentlastungsstraße notwendigen Flächen stehe zudem teilweise im Eigentum der Bahn, die Stadt hätte darauf also keinen Zugriff.

Bürgermeisterin Bahlo führt weiter aus, dass die kostenlosen Parkplätze einen Standortvorteil für Georgsmarienhütte bedeuten. Über eine Umgestaltung der Graf-Stauffenberg-Straße an der Einmündung zur Glückaufstraße, welche derzeit noch mit Baken abgesperrt sei, müsse noch einmal nachgedacht werden. Diese Einfahrt müsse aber nach wie vor als Zufahrt für große Fahrgeschäfte zur Oeseder Kirmes genutzt werden.

Aus der Mitte der Bürgerinnen und Bürger werden Argumente für und gegen die Oeseder Großkirmes dargelegt mit der Tendenz, dass die viertägige Kirmes nicht die Stadtentwicklung im Zentrum hemmen sollte.

Ein Vertreter der Citygemeinschaft Oesede sieht ein Innenstadtkonzept für das gesamte Zentrum als wichtig an. Bedeutend für die Kunden der Geschäfte, Dienstleister und Ärzte sei nach wie vor das kostenlose Parken. Eine Fußgängerzone werde eher negativ beurteilt, da die Steigung der Oeseder Straße vom Rathaus bis zur Edith-Stein-Straße für Fußgänger beschwerlich sein könne. Die Oeseder Großkirmes werde von Seiten der Citygemeinschaft eher kritisch gesehen.

Ein Bürger würde die Einrichtung der Oeseder Straße als verkehrsberuhigten Bereich, in dem Fußgänger und motorisierte Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind, begrüßen. Bei der damaligen Neugestaltung der Oeseder Straße sei diese auch entsprechend gestaltet worden. Er kritisiert die Parksituation im Zentrum, wo täglich über 400 Dauerparker die Parkflächen ganztätig blockieren, hinzu kämen ca. 35 parkende LKW an Wochenenden. Seiner Meinung nach müsste die Parkraumüberwachung verschärft werden und es sollte über Parkgebühren nachgedacht werden. Die Stadt könne es sich nicht leisten, die besten Flächen im Zentrum Dauerparkern kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Bürgermeisterin Bahlo weist noch einmal auf den Vorteil bzw. das Alleinstellungsmerkmal einer Vielzahl von kostenlosen Parkplätzen im Georgsmarienhütter Zentrum und die damit verbundene Kundenfreundlichkeit hin. Sicher müsse ein Umdenken in Bezug auf die ÖPNV-Nutzung stattfinden, aber dieses passiere nicht von heute auf morgen.

Im Laufe der Diskussion wird auch auf nicht ordnungsgemäßes Parken am Roggenkamp hingewiesen und vermehrte Kontrollen werden gefordert.

Pflasterung Feuerstätte/Roter Platz

In dieser Angelegenheit teilt Bürgermeisterin Bahlo mit, dass der gepflasterte Bereich wie z.B. der verkehrsberuhigte Bereich der Feuerstätte und der Rote Platz häufig Sanierungsbedarf aufweisen, da sich Steine lösen, so dass es zu Unebenheiten kommt.

So wurden Ende 2019 im besagten Bereich der Straße Feuerstätte Asphaltierungsarbeiten durchgeführt, um schadhafte Stellen im Pflaster zu beseitigen. U.a. waren über das Ideen- und Beschwerdemanagement der Stadt Beschwerden zu Unebenheiten im Pflaster eingegangen. Für dieses Jahr sind weitere Maßnahmen geplant; hierfür sind Mittel in Höhe von 125.000 € in den Investitionshaushalt eingestellt. Bei der Kalkulation dieses Betrages ist man von einer Erneuerung des Pflasters der Fahrbahn ausgegangen.

Im Rahmen der Überlegungen zur Erneuerung der Fahrbahn habe man nun die Variante, dort komplett Asphalt einzubringen, ins Auge gefasst. Diese Variante wäre gegenüber einer neuen Pflasterung die kostengünstigere, auch im Hinblick auf Folgekosten. Es gebe auch keine Vorgaben zur Gestaltung der Flächen in verkehrsberuhigten Bereichen. Ggf. müsse die Politik entscheiden, wie in dieser Frage vorgegangen werden soll.

Verbindungsweg über den Möllerhof

In der heutigen Veranstaltung wird auch die Sperrung des Verbindungsweges über den Möllerhof thematisiert. Bürgermeisterin Bahlo trägt vor, dass sie bereits mehrere Gespräche mit der Eigentümergeinschaft geführt habe; im letzten Gespräch sei insbesondere dieses große Problem thematisiert worden. Die Eigentümer hätten sich wegen verschiedener Vandalismusvorkommen zu dieser Maßnahme entschlossen, um zukünftig nicht mehr belästigt zu werden. Sie habe die Bitte vorgetragen, den Weg, der in privatem Eigentum stehe, wieder zu öffnen. Die Angelegenheit sei auch rechtlich geprüft worden, mit dem Ergebnis, dass kein Wegerecht, auch nicht im Rahmen eines Gewohnheitsrechtes bestehe. Die Eigentümer hätten also das Recht, den Weg zu sperren. Lediglich zu der Zeit, als keine andere innerörtliche Verbindung zum Schulzentrum etc. bestand, habe der Weg für die Allgemeinheit zur Nutzung zur Verfügung gestanden.

Des Weiteren sei man kontinuierlich in Gesprächen bzgl. der zukünftigen Entwicklung der Flächen des Möllerhofes, bislang aber ohne Ergebnis.

Sanierung Talbrücke Oesede

Bürgermeisterin Bahlo greift dieses Thema, über das auch schon mehrfach in der Presse berichtet wurde, auf. Die von ihr in der Vergangenheit favorisierte Idee, die Zeit der Brückenbaumaßnahme mit Hilfe einer Behelfsbrücke zu überbrücken und dazu eine Prüfung zu veranlassen, hatte keine Mehrheit gefunden. Nun zeichne sich aber eine Prüfung der Möglichkeiten durch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) ab. Sie weist darauf hin, dass sich die Bauzeit der Talbrücke Oesede um einiges nach hinten schieben würde. Die NLStBV beabsichtige, den Antrag auf Planfeststellung 2021 zu stellen, so dass frühestens 2022 mit dem Bau begonnen werden könne.

Ebenso werde der Baubeginn der Brücke über die B 68/Schulstraße/Harderberg später als ursprünglich geplant erfolgen, da bislang noch keine Entscheidung über die Bauweise bzw. Konstruktion der Brücke getroffen worden sei. Eine Entscheidung werde in den nächsten Wochen erwartet, so dass dann das Rechtsverfahren durchgeführt werden könne. Baubeginn könne dann im Frühjahr 2021 sein. In diesem Fall bestehe aber bereits Einigkeit über die Errichtung einer Behelfsbrücke, allerdings nur für Fußgänger- und Radfahrer.

Die Verzögerungen seien u.a. auch auf die Veränderungen beim Straßenbauamt Osnabrück zurückzuführen. Die Neugründung der Autobahn GmbH durch die Bundesregierung bringe im Hinblick auf die Neuorganisation der Straßenbauämter erhebliche Veränderungen vor Ort mit sich. Hiervon seien u.a. die o.g. Projekte betroffen. Die Ergebnisse über die Prüfung des Baus einer Behelfsbrücke in Oesede sollen nach den Sommerferien vorliegen. Sollte es dazu kommen, würden die Kosten vom Bund getragen, wobei allerdings die Verhältnismäßigkeit gewahrt werden müsse. Für den Fall, dass eine Behelfsbrücke nicht errichtet würde, seien Verkehrskonzepte in Absprache zwischen der NLStBV, der Polizei und der Stadt Georgsmarienhütte in Arbeit. Vorschläge für eine Bauzeitenverkürzung durch Nacht- und Wochenendarbeit seien sorgfältig zu prüfen. Neben der Kostenfrage sei auch die Frage der Belästigung für Anlieger von Belang. Auch seien sicherlich einige Gewerke nicht in der Nachtzeit zu erbringen. Bzgl. des Zustandes der Brücke trägt Bürgermeisterin Bahlo vor, dass eine Einsturzgefahr nicht bestehe, es gebe aber eine Spannungskorrosion im Bereich des verbauten Stahlbetons. Allerdings würde hier aufgrund der Menge des verarbeitenden Stahls keine akute Gefährdung gesehen. Mittelfristig könnte sich jedoch das Erfordernis zeigen, Verkehrsbeschränkungen auszusprechen, wie z.B. die Beschränkung der Tonnage oder der zulässigen Geschwindigkeiten.

Neubau Michaelisschule

Bürgermeisterin Bahlo berichtet über den geplanten Neubau der Michaelisschule. Der Rat hatte sich im März 2018 für den Neubau der Schule entschieden, wobei man beim damaligen Beschluss von einer Zweizügigkeit der Schule ausgegangen war. Dieser Beschluss sei erweitert worden auf eine dreizügige Schule mit der Option der Erweiterung auf eine Vierzügigkeit. Diese Änderung war aufgrund der Entwicklung der neuen Baugebiete Südlich Panoramabad und Südlich Schulzentrum erforderlich geworden. Der Neubau soll zumindest teilweise auf einer freien Fläche neben dem bisherigen Standort errichtet werden, so dass der Schulbetrieb während der Bauphase wie gewohnt weiterlaufen kann, ebenso die Arbeit im Jugendtreff, der später in den Schulneubau integriert werden soll. Die Aufstellungsbeschlüsse für die hierfür notwendige Bauleitplanung wurden im November 2019 gefasst. Zudem wurde nach einigen Diskussionen mehrheitlich beschlossen, einen Projektsteuerer mit der Begleitung dieses Projektes zu beauftragen. Die erste Sitzung des eingerichteten Arbeitskreises „Neubau Michaelisschule“ fand am 23.01.2020 statt.

Auf Anfrage eines Bürgers wird kurz die Möglichkeit der Zusammenlegung von Grundschulen diskutiert. Es wird darauf hingewiesen, dass laut bestehendem Ratsbeschluss die Grundschulen in den Stadtteilen erhalten bleiben sollen und nach wie vor das Motto „Kleine Füße, kurze Wege“ gelten sollte. Laut Bürgermeisterin Bahlo wäre es nicht zielführend, die Dröperschule, die sich auch zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens in Dröper entwickelt habe, zu schließen.

Aus der Mitte der Bürgerinnen und Bürger werden zudem Probleme aufgrund vermehrter Verkehrsströme erwartet, falls Grundschulen zusammengelegt würden.

Bürgermeisterin Bahlo erklärt auf Nachfrage, dass die Bildungswerkstatt einen An- und Umbau am bisherigen Standort an der Werner-von-Siemens-Straße durchführen werde. Bzgl. der Räumlichkeiten für die VHS prüfe die Verwaltung derzeit, welche Räume hierfür in Frage kommen könnten.

Nach erfolgtem Neubau der Michaelisschule werde die Fläche der bisherigen Michaelisschule für die weitere Stadtentwicklung zur Verfügung stehen – aber sicher nicht als Parkplatfläche.

Bürgermeisterin Bahlo weist abschließend auf die finanziellen Auswirkungen der in den letzten Jahren bereits erfolgten – u.a. Neubau von drei Kitas – und weiterhin geplanten, z.B. Projekt Areal Rehlberg und Neubau der Michaelisschule - Investitionsmaßnahmen hin.

Baugebiete Südlich Panoramabad und Südlich Schulzentrum

Bürgermeisterin Bahlo führt aus, dass das ca. 10 ha große Baugebiet von der Stadt für Wohnbebauungszwecke erworben wurde. Die Vorentwurfsbeschlüsse des Bauleitverfahrens wurden zwischenzeitlich gefasst. Es wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, der sich mit der Ausgestaltung der Bebauungspläne befasst und Ideen etc. entwickelt. Sie weist explizit darauf hin, dass die Baumreihe an der südlichen Grenze des Baugebietes südl. Panoramabad entlang des Forstweges bestehen bleibt. Sie fügt hinzu, dass es einige Bedenken von benachbarten Altanliegern, die eine Beeinträchtigung ihrer Aussicht befürchten, gegeben habe und stellt klar, dass es einen Anspruch auf gute Aussicht grundsätzlich nicht gebe.

Auf Anfrage erklärt sie, dass frühestens im nächsten Jahr mit einer Vergabe der Baugrundstücke zu rechnen sei. Die Vergabe werde wie in der Vergangenheit wieder nach bestimmten Vergabekriterien und einem entsprechenden Punktesystem erfolgen. Dieses Punktesystem, welches verschiedene Aspekte und deren Wertigkeit berücksichtige, sei aber noch nicht festgelegt.

Um einerseits eine Steigerung der Bodenpreise zu vermeiden und andererseits die Grundstücke auch nicht „zu verscherbeln“ regt ein Bürger an, die Grundstücke im Rahmen des Erbbaurechts zu vergeben.

Bürgermeisterin Bahlo wird diese Anregung in die Überlegungen einbeziehen und ergänzt, dass es Anliegen der Stadt sei, die Grundstückspreise nicht ins Uferlose steigen zu lassen, damit die Wohnbaugrundstücke bezahlbar bleiben. Aus diesem Grunde werde derzeit auch die Entwicklung eines möglichen Baugebietes in Holzhausen nicht weiterverfolgt. Die Preisvorstellungen der Eigentümer würden von der Stadt nicht akzeptiert.

Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, müssten laut Anregung eines Bürgers bestimmte Flächen aus dem Angebot heraus genommen und zu einem geringeren Preis veräußert werden. Grundsätzlich gehöre seiner Ansicht nach Bauland in die öffentliche Hand.

Bürgermeisterin Bahlo erwidert, dass ihr das Thema „bezahlbarer Wohnraum“ besonders am Herzen liege und ein entsprechender Richtlinienentwurf in Arbeit sei. Sie verweist auf das aktuelle Projekt an der Karlstraße, u.a. für ein Wohnprojekt der Gruppe „Die Mutigen“ und ein Projekt in Holzhausen zur Realisierung von bezahlbarem Wohnraum. Mit den geplanten Richtlinien sollten nun auch Anreize geschaffen werden, in Bestandswohnungen zu investieren und diese zu bezahlbaren Mieten anzubieten.

Auf Anfrage eines Bürgers erklärt Bürgermeisterin Bahlo, dass es auch im Sinne der Politik sei, dass die Grundstückspreise bezahlbar bleiben. Die Stadt müsse attraktiv sein, um als Wohnort und Standort für Unternehmen nachgefragt zu werden. Hierzu zähle auch, die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu steigern, z.B. durch mehr Gastronomieangebote.

Wochenmarkt Oesede

Auch der Wochenmarkt sei ein wichtiges Angebot. Die Beständigkeit des Standortes überhaupt und der Standplätze der einzelnen Marktbesucher werde dabei laut Umfrage als wichtigster Aspekt angesehen. Sicher hat der Standort Roter Platz einen besonderen Charme, aufgrund von Pflasterarbeiten auf dem Roten Platz und Flächenbedarf im Umfeld des Rathauses im Rahmen von Umbaumaßnahmen am Rathaus wird der Wochenmarkt aber noch bis ca. Mitte des Jahres auf dem Parkplatz hinter dem Rathaus durchgeführt.

Lärmschutz B 51

Auf Anfrage erklärt Bürgermeisterin Bahlo, dass derzeit der für einen Lärmschutzwall vorgesehene Bodenaushub in unmittelbarer Nähe des geplanten Walls beprobt werde.

Bzgl. der Lärmschutzwand stehe man in abschließenden Verhandlungen.

Sieker-Haus am Südring

Bürgermeisterin Bahlo führt aus, dass bzgl. der Zukunft der Hofstelle Sieker am Südring, welche sich im Eigentum der Konrad-Sieker-Stiftung befinde, noch keine Aussage getätigt werden könne. Das Gebäude sei entsprechend des Stiftungszwecks zu verwenden und das Stiftungsvermögen müsse erhalten bleiben. Es solle nun ein Förderverein gegründet und das Eigentum an der Hofstelle an den Förderverein übertragen werden, um größere Handlungsspielräume zu haben. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Hochwasserschutz

Bürgermeisterin Bahlo verweist auf das vorliegende Hochwasserschutzkonzept und einige bereits durchgeführte Maßnahmen. Nach Aktualisierung der den Planungen zugrundeliegenden Kostra-Daten (herausgegebener Starkregenkatalog, die Abkürzung steht für Koordinierte Starkniederschlags-Regionalisierungs-Auswertungen) – war noch eine Umplanung des Konzeptes erforderlich geworden. Wie der Presse bereits zu entnehmen war, müsse die Stadt für die Realisierung des Regenrückhaltebeckens im Zentrum noch ein Grundstück erwerben. Die Verhandlungen zum Erwerb des Grundstücks verliefen bislang erfolglos, so dass laut politischem Beschluss ein Enteignungsverfahren durchgeführt werden soll.

Eine Bürgerin regt an, dass Umfeld des Regenrückhaltebeckens ansehnlich mit Fahrrad- und Fußwegen zu gestalten, als gutes Beispiel nennt sie das Regenrückhaltbecken der Gemeinde Hagen.

Klinik am Kasinopark

Auf Anfrage einer Bürgerin erklärt Bürgermeisterin Bahlo, dass der geplante Umzug der Klinik am Kasinopark eine traurige Geschichte sei. Sie sei derzeit noch in Gesprächen mit den Beteiligten. Der derzeitige Bebauungsplan sehe für diesen Bereich eine Nutzung für Gesundheit und Pflege vor. Wie es weitergehe, sei derzeit noch nicht zu sagen. Bzgl. einer möglichen Nachnutzung habe man der Presse Vorschläge entnehmen können, die allerdings nicht von Seiten der Stadt stammen.

Neuer Supermarkt

Bürgermeisterin Bahlo thematisiert kurz den geplanten neuen Edeka-Markt an der Glückaufstraße, der das bisherige Gebäude ersetzen solle.

Wortmeldungen seitens der Bürgerinnen und Bürger erfolgen hierzu nicht.

Zukunft von Möbel Meyer

Bürgermeisterin Bahlo wünscht den Inhabern von Möbel Meyer nach der Aufgabe ihres Unternehmens alles Gute für die Zukunft.

Sie würde es begrüßen, wenn an dieser Stelle eine Mehrzweckhalle errichtet würde. Eine Aussage hierzu könne aber derzeit nicht getroffen werden, die weiteren Entwicklungen seien abzuwarten.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, bedankt sich Bürgermeisterin Bahlo für das Interesse an der heutigen Veranstaltung und verabschiedet sich.

gez. Bahlo
Bürgermeisterin

gez. Jahnke
Protokollführung